

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Pullach

Fraktion der GRÜNEN im Gemeinderat Pullach

Fabian Müller-Klug (Fraktionssprecher)

Renate Grasse (stv. Fraktionssprecherin)

Peter Bekk

Florian Gering

Verena Hanny

Marianne Stöhr

An den

Gemeinderat Pullach i. Isartal

Pullach, 13. April 2022

Betreff: Auslobung eines Architekturpreises "Nachhaltiges Bauen"

Antrag

Die Verwaltung der Gemeinde Pullach wird beauftragt, einen Architekturpreis für „Nachhaltiges Bauen“ auszuloben.

Der Architekturpreis soll für im Gemeindebereich durchgeführte und abgeschlossene Bauvorhaben in den folgenden Kategorien und Kriterien ausgelobt werden:

- **Kategorien und Preisgeld**

Der Pullacher Architekturpreis soll in 2 Kategorien ausgelobt werden

1. Nachhaltige Neubauvorhaben
2. Nachhaltiger Erhalt von bestehenden Gebäuden

Der Pullacher Architekturpreis wird in jeder Kategorie mit jeweils 5.000€ ausgelobt. Die Auszahlung erfolgt an den jeweiligen Bauherrn.

- **Abläufe und Verantwortlichkeiten**

- Der Pullacher Architekturpreis wird in beiden Kategorien kalenderjährlich vergeben.
- Vorschläge können aus der Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderat, dem Bauausschuss oder auch von Dritten (Bauträger, Architekten, ...) bei der Bauverwaltung der Gemeinde Pullach eingereicht werden.

- Die Bewertung der eingereichten Vorschläge erfolgt anhand eines Kriterienkatalogs durch die Jury, welche sich aus dem Bauausschuss des Gemeinderats und hinzugezogenen unabhängigen externe Experten (z.B. aus dem Hochschulbereich) zusammensetzt.
 - Sollte kein Bauvorhaben eingereicht worden sein, welches den Bewertungskriterien entspricht, erfolgt in dem betreffenden Kalenderjahr keine Preisverleihung.
 - Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen eines Festakts durch den Bürgermeister / die Bürgermeisterin der Gemeinde.
- **Kriterienkataloge für den Pullacher Architekturpreis**
 - Die Kriterienkataloge zur Beurteilung von Vorhaben werden durch die Jury festgelegt und öffentlich gemacht.
 - **Kriterienkatalog für die Kategorie „Nachhaltiges Neubauvorhaben“**
Im Kriterienkatalog sollen insbesondere die folgenden Ziele als Schwerpunkte gesetzt werden:
 - Verwendung von nachwachsenden Baustoffen
 - Vermeidung von grauem CO₂
 - Vermeidung von Versiegelungen
 - Innovative Lösungen, welche über den aktuellen Stand der Technik hinausgehen, in den Bereichen Energie, Verwendung nachhaltiger Baustoffe, Swamp-City Lösungen
 - **Kriterienkatalog für die Kategorie „Nachhaltiger Erhalt von Gebäuden“**
Im Kriterienkatalog sollen insbesondere die folgenden Ziele als Schwerpunkte gesetzt werden:
 - Nachhaltige Renovierung von bestehenden Gebäuden, welches das Ortsbild der Gemeinde prägen
 - Vermeidung von Abfallstoffen aus Gebäudeabriss mit hohem grauem CO₂ Gehalt bzw. schwer zu entsorgenden Problemabfällen
 - Erfüllung der Kriterien aus der Kategorie „nachhaltiges Neubauvorhaben“ in Bezug auf die Renovierungsarbeiten am Bestandsgebäude

Begründung

Ökologisches Bauen – ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele

In der öffentlichen Diskussion der Klimaziele bekommt der Gebäudesektor zunehmende Aufmerksamkeit. Dabei steht der Energiebedarf für Raumwärme und Warmwasseraufbereitung berechtigterweise im Mittelpunkt. In Deutschland werden ca. 30% des Endenergieverbrauchs hierzu benötigt, aber die benötigte Wärme wird heute überwiegend noch aus fossilen Energieträgern erzeugt.

Schon seit etlichen Jahren werden deshalb verstärkt Maßnahmen ergriffen, diesen enormen Energiebedarf durch Effizienzmaßnahmen zu senken. Entsprechende verbindliche Standards für Neubauten (Niedrig-Energie-Häuser) sind inzwischen etabliert und werden weiter verschärft. Bei den bestehenden Gebäuden sehen wir uns allerdings mit einem hohen Sanierungsbedarf konfrontiert.

Beim Ersatz der für Wärme verwendeten fossilen Energieträger sieht die Situation in Deutschland nicht rosig aus. Die aktuelle politische Krise in der Ukraine zeigt allzu deutlich unsere Abhängigkeit vom Erdgas. In Pullach können wir aufgrund des stetig verfolgten Ausbaus der Geothermie deutlich entspannter auf die Versorgungssicherheit mit Wärme schauen. Die Pullacher Geothermie IEP deckt inzwischen ca. $\frac{3}{4}$ des Wärmebedarfs in der Gemeinde ab. Mit der Geothermie sorgt Pullach aber nicht nur für mehr Unabhängigkeit vom Erdgas, sondern macht auch einen ganz wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität auf kommunaler Ebene. Mit der Geothermie wurden seit ihrem Betriebsbeginn in 2005 Jahr 114.120 Tonnen CO₂ vermieden, dies entspricht einer Heizölmenge von 1400 Tanklastzügen.

Neben dem Energieverbrauch in der Gebäudenutzung wird ein weiterer Aspekt zu den Klimaauswirkungen durch den Gebäudesektor oft vergessen: das sogenannte graue CO₂ bei der Gebäudeerrichtung, also die Klimaauswirkungen durch die Herstellung der verwendeten Baustoffe sowie der Energiebedarf während der Bauphase. Besonders klimaschädlich sind im Bau Stahl und Zement, also Stahlbeton. Alleine die Zementherstellung ist, je nach Rechenweg und einbezogenen Produktionsprozessen, verantwortlich für 4 bis 8 % der weltweiten CO₂-Emissionen. Wäre die Zement-Industrie ein Staat, sie läge dieser bei den CO₂-Emissionen an dritter Stelle, hinter China und den USA.

Diese Zahlen zeigen, dass im Gebäudesektor neben der „Wärmewende“ auch eine „Bauwende“ dringend erforderlich ist. Durch die Verwendung von nachwachsenden Baustoffen wie Holz, Bambus und organischen Dämmstoffen können und müssen wir den Gebäudeneubau vom CO₂-Emittenten zu einer CO₂-Senke transformieren. Aber auch die Sanierung und kluge Weiterverwendung bestehender Gebäude statt Abriß und Neubau ersparen hohe CO₂ Emissionen und sorgen zudem noch oft für den wünschenswerten Erhalt des Ortsbildes.

Mit dem Pullacher Architekturpreis sollen Zeichen und Anreiz geschaffen werden, das ortsbildprägende Gebäude durch nachhaltige Renovierung zu erhalten sowie bei Neubauprojekten vermehrt die Kriterien für nachhaltiges Bauen zu berücksichtigen.

Peter Bekk